№ 234. Mittwoch, den 7. October 1857.

27ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Potsdam, 6. Okt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind heute Morgen 8½ Uhr von Potsdam abgereist. Se. Majestät der König gaben Allerhöchstdenselben das Geleit bis Berlin, haben aber die beabsichtigte Weiterreise nach Primkenau wegen leichten Unwohlseins aufgegeben und sind nach Sanssouci zurückgekehrt.

Berlin, 5. Oct. Heute um 3 Uhr N.-M. begab sich des Königs Majestät von der Wildparkstation aus mittelst Extrazuges nach Genthin zum Empfang des Kaisers und der Kaiserin von Rußland. Morgen Vormittag 8½ Uhr werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland den Hof verlassen und die Rückreise nach St. Petersburg fortsetzen. Seine Majestät der König gedenkt, dem Vernehmen nach, seinen erlauchten Verwandten bis zur Station Hansdorf das Geleit zu geben und von dort aus nach Schloß Primkenau abzureisen.

— Die auf telegraphischem Wege gemeldete erneute Erhöhung des Bank-Diskonto's auf 6½ Proz. wird von gut unterrichteten Personen als die Vorbereitung zu weiterer Erhöhung betrachtet, da die Bank auf eine Zusammenhaltung der Baarmittel angewiesen ist.

— Der Mangel an Silbergeld macht sich hier im größeren wie im kleineren Verkehr so fühlbar, daß bereits 1 pro Mille als Agio geboten wird.

— Großes Aufsehen erregt hier das plötzliche Verschwinden eines hochgestellten Beamten, welcher außer seiner staatlichen Stellung bei mehreren Privat-Gesellschaften, namentlich bei Eisenbahnen, in höheren Aemtern angestellt war. Dem Staate hat derselbe keinen Schaden zugefügt, dagegen durch unglückliche Börsenspekulationen und einen größeren Aufwand in seinem Haushalte eine Schuldenmasse von 80,000 Thlrn. kontrahirt, welche seine Flucht veranlaßten.

Wiedenbrück, 4. Okt. Diese Nacht 2 Uhr brach in unserm Orte ein furchtbares Feuer aus, wodurch in kurzer Zeit 15 Häuser ein Raub der Flammen wurden. (Elb. Z.)

Koblenz, 4. Okt. Wie die „K. Z." erfährt, befindet sich der berühmte Vertheidiger von Sebastopol, General Totleben, seit gestern hier und beabsichtigt, mehrere Tage hier zu verweilen, um die Festungswerke in Augenschein zu nehmen.

Hannover, 2. Okt. Einem Privatbrief aus Hameln vom 30. Sept. entnehmen wir die Mittheilung, daß zwei Stunden vor der Stadt der sogenannte Hohenstein, ein Berg bei Hessisch-Oldendorf, an einer von Felsen zerklüfteten Stelle unterirdisch brennt. „Das Feuer", heißt es in dem Briefe, ist indeß keineswegs vulkanisch, sondern es scheinen die Baumwurzeln, verbunden vielleicht mit einem brennenden Mineral, dem Feuer Nahrung zu geben, welchem Hunderte von Menschen die Ausbreitung auf die Oberfläche zu hindern bemüht sind.

Paris, 3. Oct. Der Kaiser und die Kaiserin sind, wie man weiß, gestern Abend gegen 7 Uhr im Lager von Chalons eingetroffen. Wenn sich das Wetter hält, wird auch der kaiserliche Prinz ins Lager gebracht, und der Garde vorgestellt werden. Man hat dem „Kinde Frankreichs" eine vollständige Grenadier-Uniform mit der Bärenmütze und sonstigem Zubehör anfertigen lassen, und es weiß auch bereits beim Appell mit „Present" zu antworten. Diese Scene wird also wahrscheinlich im Lager zur Aufführung kommen.

Paris, 5. Okt. Das heutige „Pays" meldet, daß das spanische Ministerium am 1. d. M. seine Entlassung eingereicht habe und daß der Minister-Präsident Marschall Narvaez bereits am 3. d. M. aus dem Ministerium geschieden sei. Wie man versichert, übernimmt Lersundi provisorisch das Präsidium. Bravo Murillo hat Paris verlassen, um sich nach Madrid zu begeben. Narvaez ist nach Paris abgereist.

— 6 Okt. Der heutige „Moniteur" macht bekannt, daß die verschiedenen Maßnahmen, welche die Ausfuhr von Cerealien aus Algerien nach dem Auslande verbieten, und die Einfuhr derselben auf fremden Schiffen nach Frankreich regeln, bis Septbr. nächsten Jahres ausgedehnt worden seien.

— Wir hatten in diesen Tagen auch eine Art Congreß in Paris. Es gab da eine gewaltige Geschäftigkeit zwischen den Rothschild's und ihren Freunden, dem Credit-mobilier, den Stieglitz, den Sina in Wien und selbst mit mehreren großen Frankfurter Häusern, deren Chefs gegenwärtig in Paris sind. Man sagt, es handle sich dabei nicht um eine bestimmte Unternehmung. Man glaubt vielmehr, diese Herren wären zusammengetreten, um Maßregeln von allgemeinerer Bedeutung zu ergreifen, um die Geschäfte, bei denen sie interessirt sind, und den Credit im Allgemeinen zu heben. Alles arbeitet auf die Wiederaufnahme der Operationen hin. Es ist jedoch noch ein Umstand da, welcher einigermaßen hemmend einwirkt, das Gerücht nämlich, die ostindische Compagnie stehe im Begriff, eine große Anleihe zu machen, und mehrere große Pariser Häuser seien bei dieser Sache interessirt.

London. Der „Times" zufolge werden binnen wenigen Monaten 85,000 Mann englischer Soldaten in Indien sein.

— Die amtliche „Calcutta-Gazette" vom 10. Aug. enthält folgende Proclamation: „Kraft des Reglements X. vom Jahre 1804 und kraft der Acte XVI. vom Jahre 1857 wird hiermit verfügt, daß das Kriegsgesetz in folgenden zur Division Tschota-Nagpur gehörenden Bezirken in Kraft tritt, nämlich in den Bezirken Hazaribangh, Maunbhun, Sulbulpur, Lohardugga und Singbhum. In den vorerwähnten Bezirken sind in Folge der daselbst verübten scheußlichen Verbrechen die gewöhnlichen Kriminal-Gerichtshöfe suspendirt. A. B. Young, Secretair der Regierung von Bengalen."

Petersburg, 28. Sept. Die „Nord. Biene" meldet: Auf dem Wolchow-Flusse, gegenüber der Stadt Neu-Ladoga, pflegen sich vor dem Eingange in den Ladoga-Kanal eine Menge verschiedener, mit Waaren beladener Schiffe zu sammeln. In der Nacht vom 16. zum 17. Sept. erhob sich vom See her ein heftiger Sturm, gegen 2 Uhr Morgens gerieth ein Fahrzeug in Brand, und das vom Winde angefachte Feuer theilte sich rasch vielen Fahrzeugen mit, die vom Sturm auf das rechte Ufer des Flusses geworfen waren. Der Sturm, die Dunkelheit, das Feuer und der wüthende Fluß richteten unter den Schiffen ein furchtbares Verderben an; Hülfe war unmöglich. Nur die Schiffe, welche sich am linken Ufer des Flusses halten konnten, blieben vom Feuer, das durch den Wind nach dem rechten Ufer gejagt wurde, verschont; die übrigen, wie es heißt an 200, verbrannten."
— Die hiesigen Blätter enthalten ferner Berichte aus Riga, nach denen vom 21. bis 23. Sept. dort ein furchtbarer Orkan wüthete, bei welchem zahlreiche Schiffe in der Nähe der Küste untergingen.

New-York, 18. Sept. Gestern Abend brachte uns der Telegraph eine schreckliche Kunde. Das Kalifornische Postdampfschiff „Central-Amerika" ist auf der Fahrt von Aspinwall über Havannah nach hier in der Nacht vom 12. zum 13. d. M.

während eines furchtbaren Orkans unweit der Carolinischen Küste zu Grunde gegangen. Von den 525 Passagieren und den 101 zur Schiffsbedienung gehörenden Personen, welche sich an Bord befanden, sind nur einige 50 durch das Hamburger Barkschiff „Elise" und 26 durch ein anderes Segelfahrzeug gerettet worden; — sechstehalb hundert Menschen haben ihren Tod in den Fluthen gefunden. So erschütternd diese Schreckensbotschaft für die Verwandten und Freunde der Verunglückten sein muß, so mischt sich doch für das Publikum im Allgemeinen und namentlich für unsere Finanzwelt noch eine andere Erwägung in die allgemein menschliche Theilnahme, welche das Unglück erregt. An Bord des untergegangenen Dampfers befanden sich 1,600,000 Doll. in kalifornischem Golde und unsere ganze Börsen- und Handelswelt hatte mit Schmerzen auf diese Summe gewartet, die, wie man bestimmt erwartete, der drückenden Geldklemme, welche nun schon seit mehr als drei Wochen anhält, ein Ende machen sollte. Jetzt liegt das Gold auf dem Meeresgrunde. Niemals war New-York weniger in der Lage, diesen schweren Schlag verschmerzen zu können als jetzt. Ein hiesiges Blatt, welches allwöchentlich eine möglichst vollständige Liste aller in den Vereinigten Staaten vorgekommenen Bankerotte veröffentlicht, weist deren für die vorige Woche nicht weniger als 86 auf, mit einem Gesammtbetrage der Passiva von mindestens 7 bis 8 Mill. Dollars. (N.-Z.)

Stadt-Theater.

Nach zwei glücklichen Debütabenden unserer neuen Operngesellschaft hat gestern sich unser Schauspielpersonal mit gleicher Anerkennung vorgeführt. Bei dem Mangel an guten Novitäten war es jedenfalls erfreulich die neuen Mitglieder in einem guten älteren hier stets gern gesehenen Lustspiele: Die Bekenntnisse, von Bauernfeld, kennen zu lernen. Fräul. Senger und Ledner, so wie die Herren Stemmler und Simon, im Besitze der Hauptrollen, haben sich als talentvolle und bühnengewandte Darsteller gezeigt. Fräul. Senger, Julie, machte einen so angenehmen Eindruck durch ihr decentes, ich möchte sagen liebliches Auftreten, daß ihr vom ersten Augenblicke an der Sieg leicht wurde. Die Dame ist für das Lustspiel wie geschaffen; äußere Erscheinung, so wie ein weiches melodisches Organ unterstützen ihre Bühnengewandtheit, eine gewählte Toilette ließ auch die Dame von Geschmack erkennen, und in der Uniform bewegte sich Fräul. Senger ungenirt und neckisch; wir freuen uns auf das nächste Auftreten. Fräul. Ledner, nicht minder begabt von Natur und Talent, spielt die kokette Anna von Linden mit glücklicher Nüancirung und gutem Erfolge; die äußeren Mittel berechtigen Fräul. Ledner zu größeren Aufgaben und wir werden heute Gelegenheit haben, die junge Künstlerin als „Grille" zu sehen. Hr. Stemmler, ein Lebemann comme il faut, gab den Adolph v. Zinnburg mit lebendigem Humor und salonfähiger Noblesse. Das Organ des Hrn. Stemmler ist sonor und frisch, doch ist die Sprache nicht ohne Dialect und läßt den Südländer sofort erkennen, es bedarf gewiß nur des Vorsatzes, um dies uns Fremdartige zu entfernen. Hr. Simon stellte seinen schnurrbärtigen Assessor mit großer Wirkung dar. Hr. Simon ist auf den Brettern zu Hause, es ist Alles natürlich bei ihm, seine Sprache ist fließend und sehr deutlich. — Haben nun die neuen Kräfte sich als tüchtige Stützen unseres Schauspiels bewährt, so sind nicht minder unsere schon heimischen Künstler als feste Pfeiler unseres Kunsttempels anerkannt worden, ich nenne vor Allen die Herren L'Arronge, Götz und Pegelow. Hr. L'Arronge wurde vom Publicum mit anhaltendem Applause empfangen, eine Auszeichnung, die ihm in doppeltem Maaße, — als Darsteller und Director gebührt. Mit welch einfacher natürlicher Komik würzte Hr. L'Arronge seine, zu unserm Bedauern nur kleine Rolle des Commerzienraths Herrmann. So wie Hr. L'Arronge die Scene betritt, theilt er dem Ganzen Leben und Frische mit. Wir sprechen es mit Freude aus, wir sind stolz einen Künstler wie Hrn. L'Arronge den Unsrigen zu nennen und in ihm einen Leiter unserer Bühne zu besitzen, der den Wünschen und Ansprüchen des Publicums jederzeit gerecht wird. Hr. Pegelow gehört uns beinahe 25 Jahre an und wer könnte behaupten, daß er nicht noch heute, wie vor 25 Jahren derselbe Liebling unseres Publicums ist? Trefflich nüancirte er seinen Baron Zinnburg und mit ergötzlicher Komik stattete er im zweiten Stücke seinen Secretair aus, wir stimmen in das Bravo der Anwesenden vollständig mit ein. Nach dem Lustspiel ergötzte Kalischs neue Posse „Dr. Peschke". Hr. Götz, mit lautem Jubel begrüßt, sprudelte seinen Barbier in Wort, Coupletvortrag und Spiel; er hatte vollständig die Manieren und Eigenthümlichkeiten eines schaumschlagenden Bartvertilgers sich angeeignet und wie bei seinem Vetter Schelle ging es Schlag auf Schlag; wer so die Lacher auf seiner Seite hat, der kann der grämlichsten Kritik ein Schnippchen schlagen. Hrn. Götz unterstützten die Damen Senger und Wystyrk, so wie die Herren Stemmler, Koppka, Pegelow, Weiß und Bartsch durch rasches Zusammenspiel. Das animirte Publicum rief nach beiden Stücken die Hauptdarsteller, und wir erfüllen unsere Pflicht, indem wir sowohl dem Director L'Arronge als den Darstellern unsern Dank für die treffliche Vorstellung hierdurch öffentlich aussprechen. D.

Schwurgerichts-Angelegenheit.

[Sitzung vom 6. Octbr.] 1) Der Knecht Carl Kassin, welcher im Gefängnisse des Kreisgerichts zu Lauenburg eine gegen ihn wegen Diebstahls erkannte Gefängnißstrafe zu verbüßen hatte, wußte aus demselben zu entweichen, vermiethete sich bei dem Gutsbesitzer v. Sychowski zu Robbakau und entwendete hier den Knechten desselben verschiedene Kleidungsstücke aus den denselben gehörigen verschlossenen Kasten mittelst Anwendung eines nicht zu demselben gehörigen Schlüssels. — Er ist der That geständig und wird unter Annahme mildernder Umstände wegen schweren Diebstahls im Rückfalle mit 9 Monaten Gefängniß, Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.

Der zweite zur Verhandlung vorliegende Fall betrifft den Schiffsstauer Joseph Heinrich Retzke aus Schidlitz, welcher der vorsätzlichen Körperverletzung eines Menschen, die dessen Tod zur Folge gehabt hat, angeklagt ist. Der Thatbestand ist in Kürze folgender: Der Joh. Eduard Retzke, Bruder des Angeklagten wurde in Folge einer Verwundung in der Nacht vom 10. zum 11. Decbr. 1856 aus der Wohnung seiner Mutter, der Wittwe Retzke in Schidlitz, nach dem städtischen Lazareth gebracht, wo er in der darauf folgenden Nacht verstarb. — Nach der Aufnahme des Retzke in das Lazareth hatte man bei seiner Untersuchung 2 Zoll oberhalb des Nabels, eine 2½ Zoll lange, die Bauchdecke vollständig durchdringende Wunde, welche sich bis in den Magen fortsetzte, vorgefunden. Nach dem Gutachten der obducirenden Aerzte, Kreis-Physikus Dr. Glaser und Kreis-Wundarzt Leue ist diese Verletzung die einzige und alleinige Ursache des Todes des Eduard Retzke gewesen. — Nachdem derselbe in Gemeinschaft mit dem Angekl. am 10. Decbr. v. J. in Neufahrwasser gearbeitet hatte, war er gegen Abend in betrunkenem Zustande in seine Wohnung, die er mit seiner Mutter, dem Angekl., der Wittwe Klein uud dem Arbeiter Hering gemeinschaftlich besaß, zurückgekehrt, hatte sich an den Tisch, auf welchem bereits Messer und Gabel lagen, gesetzt, um sein in Kartoffeln in Schalen bestehendes Abendbrod zu sich zu nehmen. Etwa eine halbe Stunde später kehrte auch der Angekl. nach Hause zurück und setzte sich ebenfalls an den Tisch. Er gab seine Unzufriedenheit über das Essen zu erkennen, was zu einem Wortwechsel zwischen ihm und dem Eduard Retzke Veranlassung gab, der damit endete, daß letzterer den Angekl. vor die Brust faßte. Beide zerrten sich nun in der Stube umher, wobei der Tisch, an dem dieselben gesessen und auf dem eine kleine Lampe, welche allein die Stube erhellte, gestanden hatte, mit dieser umgeworfen wurde. Gleichzeitig mit dem Umfallen des Tisches stürzten auch Ed. und Joseph Retzke zu Boden und ersterer rief: „Herr Jesus, mein Bauch!" Nachdem das Zimmer wieder erhellt worden war, lag der Eduard Retzke auf dem Bette und aus einer in seinem Leibe sichtbaren Wunde sah man Blut und die Eingeweide hervorquellen. Der Angekl., dieses bemerkend, stürzte aus der Stube und kam bald mit einem Wagen an, auf welchem der Ed. Retzke nach dem Lazareth geschafft wurde. Hier und auch schon in seiner Wohnung gab er an, daß er den Stich in den Leib bereits vor seiner Rückkehr in dieselbe von einem Unbekannten erhalten, daß sein Bruder, der Angeklagte, nicht der Schuldige sei. — Der Angekl. will nicht wissen, wie und auf welche Weise seinem Bruder die Verletzung zugefügt worden, insbesondere bestreitet er der Thäter zu sein. — Von der von der Anklage benannten und bei dem Vorfalle zugegen gewesenen Zeugen, auf deren Aussage in der Voruntersuchung dieselbe gegründet war, wird dieselbe in vielfachen Punkten abgeändert, namentlich kann nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden, wer von Beiden, ob Eduard oder Joseph Retzke bei dem Vorfalle das Messer, mit dem nach dem Gutachten der Gerichtsärzte die Vorletzung zugefügt worden, in der Hand gehabt hat.

Die Staats-Anwaltschaft, vertreten durch Herrn Staats-Anwalt v. Grävenitz, läßt daher auch die Anklage auf vorsätzliche Körperverletzung fallen, hält aber dieselbe auf fahrlässige Tödtung aufrecht. Hr. Justiz-Rath Walter, Vertheidiger des Angekl., beantragt in beiden Fällen das Nichtschuldig, da nach Lage der Verhandlung nichts ausgemittelt worden, daß einzig und allein der Angekl. es gewesen, der das Messer bei dem Ringen zwischen beiden in die Hand genommen, vorausgesetzt aber auch, daß dieses der Fall gewesen, so sei, da es an jeglichem Motiv zur That fehlt, die Möglichkeit nicht auszuschließen, daß der Verstorbene bei dem Kampfe auf dasselbe gefallen.

Der Angeklagte wurde freigesprochen.

[Sitzung vom 7. Oct.] Die Staats-Anwaltschaft vertritt der Gerichts-Assessor Dalcke. — 1) Die unverehelichte Florentine Genger, eine bereits mehrfach bestrafte Diebin, hat während der Abwesenheit ihrer Brodherrschaft, der Arbeiter Paczoskischen Eheleuten von hier, aus einer zum Zwecke des Diebstahls gewaltsam geöffneten Kommode, 2 Friedrichsdore, 4 Zweithalerstücke und mehrere Tücher entwendet. Sie ist der That geständig und wird mit 6 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 6 Jahre bestraft. — 2) Die Oeffentlichkeit der Verhandlung gegen den Bäckergesellen Renk und den Uhrmacherlehrling Wenzel aus Neustadt wurde, da dieselben der Nothzucht angeklagt sind, ausgeschlossen. Beide Angeklagte wurden freigesprochen, da die Geschworenen annahmen, daß dieselben ohne Zurechnungsfähigkeit gehandelt haben.

Lokales und Provinzielles.

— Ueber die Großartigkeit der Brückenbauten über die Weichsel und Nogat und deren gediegene Ausführung einigen sich die Stimmen Aller, welche Gelegenheit hatten, dieselben kennen zu lernen. Wenn es noch vorbehalten bleiben muß, auf die große Wichtigkeit der durch diese Brücken gesicherten Communication Ostpreußens mit den Landen links der Weichsel und auf die allseitig wohlthätigen Einwirkungen dieser musterhaften Bau-Ausführungen auf die verschiedenartigsten Gewerbszweige unserer Gegend später einzugehen, so verdient schon jetzt ein Punkt besonders hervorgehoben zu werden, der bei Ausführung so großartiger Bauten nirgends anders wo erreicht ist, das ist die Wohlfeilheit der Ausführungen. Um dies mit Zahlen, welche entscheiden, darzulegen, gestatten wir uns eine Vergleichung der Kosten einerseits der Weichsel- und Nogat-Brücken, andererseits

der größten Brücken Englands — der Britannia- und der Saltash-Brücke — so wie der Pesth-Ofener Donau-Brücke folgen zu lassen, nachdem wir vorher noch bemerken, daß die Weichsel- und Nogatbrücken mehr Tragfähigkeit haben, als die drei vorgenannten.

Der laufende Fuß der Britannia-Brücke hat einschließlich der Pfeilerbauten gekostet . . . . 2807 Thlr.,
der laufende Fuß der Pesth-Ofener Donaubrücke einschließlich der Pfeilerbauten . . . . 3710 „
der laufende Fuß des eisernen Ueberbaues der Saltashbrücke (also ausschließlich der hier nicht bekannten Kosten der Pfeilerbauten) . . . . 1225 „
der laufende Fuß der Weichsel- und Nogatbrücken war, einschließlich der äußerst schwierigen Pfeilerbauten, veranschlagt zu . . . . 1744 „
und der eiserne Ueberbau — also ausschließlich der Pfeilerbauten — pro laufenden Fuß zu . . . 667 „

Bei der Ausführung der Weichsel- und Nogatbrücken wurden dabei pptr. 12 Prozent der vorstehend angegebenen Anschlagssummen von zusammen 5,686,000 Thaler mit pptr. 700,000 Thlr. erspart.

Diese Ersparungen sind insbesondere dadurch erreicht, daß es der Umsicht des Baumeisters gelungen, den erforderlich gewesenen Mörtel und die Mauersteine aus an Ort und Stelle ermittelten Rohmaterialien in der vorzüglichsten Qualität zu verhältnißmäßig sehr billigen Preisen herzustellen; ferner dadurch, daß sämmtliche Eisenarbeiten an Ort und Stelle ausgeführt sind und daß überhaupt der Baubetrieb mit der allergrößten Umsicht angeordnet und durchgeführt worden ist. Ehre und Dank einer solchen Leitung, welche mit nie erreichter Oekonomie und nirgends übertroffener Solidität so Großartiges geschaffen! (Zeit.)

— 6. Oct. [Cholera-Bericht.] Von gestern bis heute Mittag sind vom Civil erkrankt 11, gestorben 4; vom Militair erkrankt 11, gestorben 1. — Im Ganzen sind seit dem 20. Sept. vom Civil 142 Erkrankungen, darunter 84 Sterbefälle und vom Militair 48 Erkrankungen, darunter 9 Sterbefälle amtlich gemeldet.

Pelplin, 5. Oct. Die feierliche Inthronisation des erwählten Bischofs Hrn. v. d. Marwitz wird, da die päpstliche Bestätigungs-Bulle bereits angelangt und die Restauration des bischöflichen Palais erfolgt ist, noch im Laufe dieses Monats statthaben.

Königsberg. Das hiesige Stadtgericht hat dieser Tage eine nicht uninteressante Entscheidung gegeben. Ein Kaufmann hieselbst äußerte über den amtlichen Besuch eines Polizeibeamten bei ihm: Ich will doch morgen einmal sehen, wie der Präsident dazu kommt, mir einen Polizisten in's Haus zu schicken! Er wurde wegen Beleidigung eines Beamten im Amte angeklagt und trotz seinem Einwande, daß er nicht im Entferntesten daran gedacht, mit dem Worte „Polizist“ eine Beleidigung auszusprechen, und daß er sofort, als er deshalb zur Rede gestellt worden, seine Verwunderung und die Absichtslosigkeit einer derartigen Beleidigung ausgesprochen, des Vergehens für schuldig erklärt.

Memel, 1. Okt. Ueber das vorgestern hier eingebrachte Wrack gehen mir aus zuverlässiger Quelle folgende Notizen zu. Dasselbe ist das Vollschiff „Rimswell“, Kapitain Hawkins, 260 Last groß, kam von Hull und war mit Kohlen und, wie man vermuthet, im untersten Raume mit Maschinentheilen beladen, nach St. Petersburg bestimmt. Den Werth des Wracks schätzt man auf ungefähr 24,000 Thlr., so daß das Bergelohn ca. 8000 Thlr. betragen würde; wegen des letzteren werden sowohl von dem Kapitain, welcher das Wrack vor Anker gelegt hat, als auch vom Besitzer der „Luna“ Ansprüche erhoben, so daß es hierüber wahrscheinlich zur richterlichen Entscheidung kommen wird, falls die Parteien eine Einigung nicht vorziehen. Vorläufig ist das Wrack dem hiesigen englischen Konsul, Mstr. Campbell, übergeben worden und wird militairisch bewacht. Die in einige Provinzialblätter übergegangene Notiz, daß der Kapitain des Wracks ermordet am Bord gefunden sei, entbehrt aller Begründung, vielmehr wird derselbe stündlich erwartet. (Zeit.)

— Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: den Kaufleuten und Schiffsrhedern Funck und Szameitke zu Memel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Von der russischen Grenze, 2. Okt. Nach den in der neuesten Zeit angestellten Untersuchungen des Terrains, zu welchen die hierher gekommenen französischen Ingenieure zugezogen wurden, ist die Richtung der für die Handelsverhältnisse Ostpreußens und des Haupthafenorts Memel überaus wichtigen Eisenbahn in Rußland wesentlich verändert worden. Die von Kursk nach Kowno sich verlängernde Bahn soll nicht auf Libau geführt, sondern über Dünaburg den Ausgangspunkt am Meere im Rigaer Hafen erhalten. In späterer Zeit gedenkt man Libau mit Dünaburg durch eine Zweigbahn zu verbinden. Dadurch wäre allerdings die gefährliche Konkurrenz der beiden Hafenörter Libau und Memel beseitigt und die kühnsten Hoffnungen der Einwohner Libaus vorläufig zerstreut. Durch die Verbindung der großen aus dem Innern Rußlands in Kowno zusammentreffenden Eisenbahnen mit der preußischen Ostbahn, durch die Fortsetzung derselben von Königsberg über Stallupönen nach der russischen Grenze wird der nördliche Theil Ostpreußens mit den Städten Tilsit und Memel von der Theilnahme an dem Welthandel, welcher den Richtungen der Eisenbahn nachgeht, natürlich ausgeschlossen werden. (K. H. Z.)

Warschau, 2. Okt. Die neue medizinisch-chirurgische Akademie ist gestern in Gegenwart der obersten Staatsbehörden eröffnet worden. Sie wird vorerst im hiesigen Schulgebäude ihre Lehrstunden abhalten, bis die großartigen eigenen Räumlichkeiten vollendet sind, welche für sie hergestellt werden sollen.

Vermischtes.

, [Seltsamer Tod.] Allgemeine Theilnahme erregt der am 16. d. zu Würzburg erfolgte Tod eines jungen hoffnungsvollen Mannes, des Pharmaceuten v. Kraft aus Augsburg, der vor wenigen Tagen noch gesund, an der Oberlippe von einer Fliege gestochen worden, welche auf einer Leiche das sogenannte Leichengift aufgenommen hatte. Die Geschwulst, anfänglich klein, griff rasch um sich und tödtete den Unrettbaren in kurzer Zeit.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
7	8	28″ 0,01‴	+ 9,4	+ 9,1	+ 7,6	Westl. windig, klar, Kimmung bewölkt.
	12	28″ 0,78‴	12,6	12,0	10,6	Westl. frisch, leicht bewölkt.
	4¾	28″ 0,88‴	13,4	13,4	10,6	SW. ruhig ganz bezogen.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 7. Octbr.:

148 Last Weizen: 132—33pf. fl. 565—575, 128—29pf. fl. 530, 128pf. fl. 520; 81½ Last Roggen: 134pf. fl. 345, 131—32pf. fl. 330; 13¾ Last Gerste: 110pf. fl. 324; 11 Last w. Erbsen fl. 480.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 3. bis incl. 6. October:

56½ Last Weizen, 55½ Last Roggen, 1514 St. eichen Holz, 6713 St. fichten Holz.

Wasserstand 2 Zoll.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 6. Oktbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	—
Pr. Freiw. Anleihe	4½	99½	99	Posensche do.	3½	84¼	—
St.-Anleihe v. 1850	4½	99½	99	Westpr. do.	3½	78¼	—
do. v. 1852	4½	99½	99	Pomm. Rentenbr.	4	90	89½
do. v. 1854	4½	99½	99	Posensche Rentenbr.	4	89	—
do. v. 1855	4½	99½	99	Preußische do.	4	89	88½
do. v. 1856	4½	99½	99	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	149¾	—
do. v. 1853	4	93¾	—	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
St.-Schuldscheine	3½	81	80½	And. Goldm. à 5 Th.	—	10⅛	9⅝
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	82½
Präm.-Anl. v. 1855	3½	109	108	do. Cert. L. A.	5	95	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	89¾	—
Pomm. do.	3½	84	—	do. Part. 500 Fl.	4	87	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 6. October:

A. Seroggie, Lightning u. J. Bannemann, Ophelia, v. Peterhead, mit Heeringen. A. Gastheier, Selma, v. Hartlepool, mit Kohlen. J. Laarß, Lisette, v. Hamburg, mit Gütern. C. Rathke, Maria, v. Kopenhagen u. G. Mooi, Hillech. Cath., v. Lübeck, mit Ballast.

Gesegelt:

A. Reffel, Bertha u. F. Krüger, Julie, n. Rest; J. Sirach, David, n. Sunderland; G. Osterwick, Pieter, n. Amsterdam; R. Smith, Lady Duff, n. Wik; J. v. d. Warp, Christ. Wobaegina, n. Bremen; H. Zeplin, Friedrich, n. Rügenwalde; W. David, Triumpll, n. Leith u. C. Peters, Forsöget, n. Norwegen, mit Gereide.

Angekommen am 7. Octbr.:

T. Colladges, Rosalina; J. Gödkoop, Nordstern u. H. Atzema, Elbrendina, v. London; J. Ramm, Brutus, v. Stettin; J. Potjer, Dankbarheid u. G. Valomstra, Alida, v. Amsterdam, mit Gütern. C. Thorsen, Elise, v. Stavanger, mit Heeringen. F. Böhnke, Otto Freiherr v. Manteuffel, v. Swinemünde; T. Smith, William, v. Carlscrona; F. Schultz, Felicitas, v. Colberg u. T. Olsen, Carl, v. Kopenhagen, mit Ballast.

Gesegelt:

Gronmeyer, Joh. Hepner, n. Amsterdam, mit Holz.

Angekommne Fremde.

Am 7. October.

Im Englischen Hause:

Hr. Geh. Regierungsrath Jachmann a. Königsberg. Hr. Rentier Baron v. Zedwitz a. Dresden. Die Hrn. Kaufleute Angier a. London, Gray a. Leith, Ker a. Glasgow, Käfferlein a. Frankfurt a. M. und Hirsch a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Grätzel a. Dobrin. Hr. Rechtsanwalt Grolp n. Fam. a. Neustadt. Fräul. Belke a. Königsberg.

Hotel de Berlin:

Hr. Lieut. u. Gutsbesitzer Dir n. Gattin a. Kölln. Hr. Gutsbesitzer Schnee a. Gr. Podleß. Hr. Handlungs-Eleve v. Goseicke u. Hr. Realschüler v. Sinebuinsky a. Schubin. Die Hrn. Kaufleute Heinau a. Rathenow und Müller a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer Heudlaß a. Oschen. Hr. Gutsbesitzer Neist a. Troop. Hr. Lieutenant Neist a. Magdeburg. Hr. Gymnasiast v. Weikhmann a. Thorn. Die Hrn. Agronom Stahlschmidt u. Drawe a. Saskoczyn. Die Hrn. Kaufleute Glatt a. Hamburg, Soberski a. Berlin und Moreau a. Gumenz.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Wolff a. Berent, Merker a. Bamberg und Strübing a. Thorn. Der Lieut. zur See Hr. Arendt a. Danzig.

Hotel de Thorn:

Hr. Rentier Krause a. Bromberg. Die Hrn. Kaufleute Frankenberg a. Hamburg u. Burchard a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Gutsbesitzer Sorgau a. Posen und Rühe a. Carthaus. Hr. Berginspector Harder a. Hammerstein.

Hotel d'Oliva:

Hr. Literat Busching a. Berlin. Hr. Rentier Milinowski n. Fam. u. Hr. Rentamts-Actuar Thun a. Neustadt. Die Hrn. Kaufleute Landsberg u. Treubrod a. Berlin und Gaspari n. Fam. a. Neustadt. Die Schauspielerin Frau Ditt a. Schwerin.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Steffens a. Tiegenhof u. Munter a. Thorn.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 8. Octbr. (1. Abonnement Nr. 5.) **Der Freischütz.** Oper in 4 Akten von F. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Freitag, den 9. Octbr. (1. Abonnement Nr. 6.) **Donna Diana,** oder: **Stolz und Liebe.** Lustspiel in 5 Akten nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto von Carl August West.

E. Th. L'Arronge.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.